

## Die Umwelt Bibliothek Berlin

Wegen der zunehmenden **Umweltzerstörung** und aufgrund des permanenten Informations**mangels** – beziehungsweise der Desinformation durch die staatliche Pressezensur – gründen Ostberliner Oppositionelle im September 1986 die Umwelt-Bibliothek Berlin (UB).

Unter dem Dach der evangelischen Zions**kirchengemeinde** in Berlin sammeln sich Umwelt- und Bürgerrechtsaktivisten, denen es um die **Auseinandersetzung** mit den drängenden gesellschaftspolitischen Fragen in der DDR geht. Die Umwelt-Bibliothek **sammelt** nicht nur schwer **zugängliche** Literatur, sie organisiert auch zahlreiche **Veranstaltungen**. Die Mitglieder geben die Zeitschrift Umweltblätter heraus und drucken für sich wie für andere Oppositionsgruppen Flugblätter und Zeitschriften – teilweise illegal.

Ein groß angelegter Versuch der Stasi, mit der Verhaftung von Mitarbeitern die Arbeit der UB zu beenden, **scheitert**. Und so wird die UB zu einem wichtigen Kommunikations- und Organisationszentrum der DDR-Oppositionsbewegung

in [www.jugendopposition.de](http://www.jugendopposition.de), «Verbotene Bücher, Arbeit der Umwelt Bibliothek»



Mai 1988: Uta Ihlow schreibt die Matrizen für den Druck der Umweltblätter. Quelle: Robert-Havemann-Gesellschaft/Wolfgang Rüdtenklau

Mitinitiator und Herausgeber der Umweltblätter Wolfgang Rüdtenklau, hier beim Sortieren und Heften einer neuen Ausgabe am 25. Juni 1987. Quelle: Robert-Havemann-Gesellschaft/Ann-Christine Jansson



**Übung:** Sie sind ein Reporter. Sie müssen einen Dokumentar für eine Radiosendung des Westens aufnehmen. Das Thema ist «*Umweltbibliothek Berlin, Widerstand in der DDR, Aktion und Ideen*»

Der Dokumentar muss auf ihr Handy aufgenommen werden.